



Was ist beim mobilen Arbeiten am und mit dem Smartphone möglich

Im Januar 2021 wandten wir uns mit einer Umfrage an euch. Wir wollten wissen, ob euch das „Mobile Arbeiten in der Polizei“ die Arbeit erleichtert, was ihr gelungen findet und was nicht und welche Apps und Funktionen ihr euch noch wünschen würdet. Heute möchten wir betrachten, was sich seitdem bei den dienstlichen Smartphones getan hat. Aber auch einen Blick dahin schweifen lassen, was alles möglich werden kann und welche, vielleicht bisher unbekanntes Hacks es gibt.



© DPoIG Rheinland-Pfalz (5)

> Katja Sorgen

Beginnen wir mit dem Thema **Roll-out**. Da bei einer großen Anzahl von Geräten das Betriebssystem nicht mehr aktualisiert werden konnte, mussten aus Sicherheitsgründen mehr Geräte ersetzt werden als geplant. Dies hatte Auswirkung auf den weiteren Roll-out. In diesem Jahr konnten trotz dessen bisher mehrere Kommissariate, die Angehörigen des ehemaligen 23. Studienganges in den Flächenpräsidien und in wenigen Tagen auch ein Teil der Wasserschutzpolizei zusätzlich ausgestattet werden.

Unsere **Studierenden** sollten in den Praktika Geräte nutzen können, um auch diesen Teil der Praxis zu erlernen und für ihre Erstverwendung gewappnet zu sein. Dies ist bisher lei-

der nicht der Fall. Die Einbindung der MoAP-Handys in das Unfallaufnahme- und die Praxisprüfung in Modul 5 werden zurzeit angegangen.

Wir haben nachgerechnet. Laut der Pressemeldung des Ministeriums des Innern und für Sport dürften von dem **Zwei-Millionen-Paket für die Schutzausrüstung** noch rund 120 000 Euro unverplant sein – diese könnten ja in weitere Geräte investiert werden. Bezirksdienst, Kriminalpolizei, Kradstaffel und viele weitere Mitarbeitende würden dies sicherlich begrüßen.

Was zwischenzeitlich geschah:

- > **Scanfunktion** ist fehlerfreier geworden.
- > Mit **Maps2go** können speziell für einen Einsatz erstellte Karten von den Kräften aufgerufen und dort hinterlegte Informationen mittels Layer dargestellt werden – auch offline.
- > **HILFE-App** wurde um die Rubrik „Umgang mit Elektro-Kfz“ erweitert.

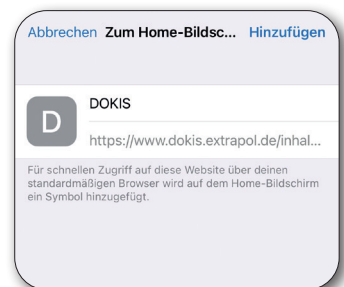


- > eine datenschutzrechtlich konforme **Spracherkennungsfunktion**

Für die **SB-App** wäre eine Schnittstelle zwischen Ewois und Poladis wünschenswert. Des Weiteren vermissen die Sachbearbeitenden genauso die Möglichkeit, an bereits erfassten Vorgängen weiterzuarbeiten, wie die Berechtigung, dass mehrere Beamt*innen in einem Vorgang Inhalte ergänzen können. Bei der Eintragung des Vorgangsortes wäre eine GPS-Ermittlung des aktuellen Standortes ebenfalls eine nützliche Arbeitserleichterung.

- > **DOKIS als Appwunsch – zwei zwischenzeitliche Lösungsansätze**

- > Schickt euch per poMMes vom PC aus den Link „Extrapol-Anwendungen/Extrapol App Store“ zu. Dann am Handy kopieren und in Safari als Favorit einfügen. So kann ganz einfach auf eine Vielzahl von Anwendungen zu-

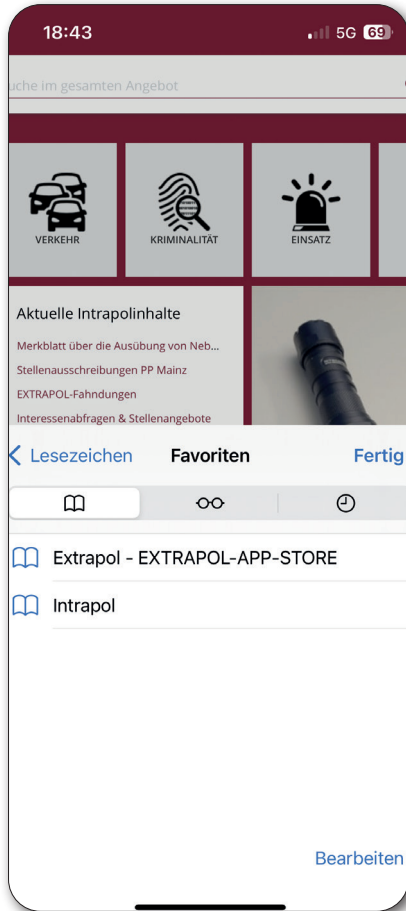
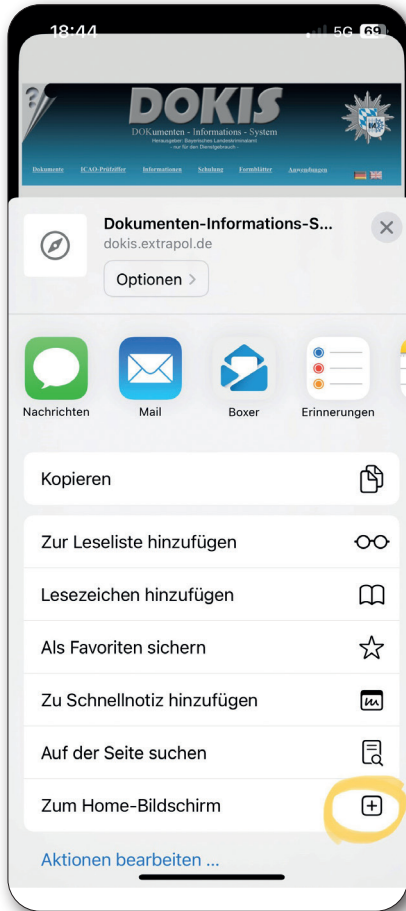


Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



gegriffen werden (die Lage und EPS.web ließen sich so leider nicht öffnen).

► Lieblingsseite mit Klick auf ein Icon nutzen: Seite mit Browser öffnen, unten auf [Teilen-Button] drücken, [zum Homebildschirm] anklicken, so habt ihr ein eigenes Icon erstellt – dies kann allerdings anschließend nicht mehr gelöscht werden!

► Nachrichtenprogramm poMMes

Unser Nachrichtenprogramm **poMMes** wird viel genutzt – dabei muss es allerdings insgesamt zuverlässiger werden. In Videokonferenzen sind wir zwischenzeitlich recht geübt. Sich jedoch am MoAP-Handy in eine Videokonferenz einzuwählen, ist leider aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Dies wäre häufig besonders not-

wendig. Einzelne Bilder oder Dateien zu löschen und innerhalb einer Unterhaltung direkt und ohne langes Scrollen auf die bisher gesandten Dateien/Bilder zugreifen zu können, wären weitere Nutzerwünsche.

Die Navigation mit **Karten** wird gerne gebraucht, weil dort anders als bei fahrzeugintegrierten Navigationssystemen immer die aktuellste Verkehrssituation angezeigt wird. Da es allerdings nicht mit der Stimme bedient werden kann, ist es ratsam, sich gängige Örtlichkeiten als Favoriten anzulegen. So kann man dann, egal von wo, immer den schnellsten und sichersten Weg finden. Handyhalterungen sollten dabei neben Akku-Ladesystemen (kabellos oder mit Superchargekabeln) in den Einsatzfahrzeugen obligatorisch sein.

Kommen wir zu der Themengruppe der **Office-Anwendungen**. Outlook, Kalender, Erinnerungen und Notizen synchronisieren sich automatisch zwischen Handy und PC. Somit ist das eine praktische Sache. Sind zum Beispiel die Vernehmungen als Termine im Outlookkalender eingetragen, können diese auch auf Streife eingesehen werden. **Erinnerungen**, wie Ablauffristen bei Schießfertigkeiten von mir oder der

Dienstgruppe, kann ich mir genauso übersichtlich wie zu erledigende Aufgaben anzeigen lassen. Bei den **Kontakten** macht es Sinn, dass ihr eure Einträge nicht auf dem Gerät speichert, sondern in Outlook. Bei funktionalen Postfächern kann ich die Telefonnummer beispielsweise der Versammlungsbehörde in dem Postfach der Zugleitung speichern und so können alle Gruppenführer:innen und die Zugführung anschließend auf diese Nummer zugreifen. Hierfür muss ich einmalig in den Einstellungen unter [Kontakte] bei [Standardaccount] den Haken bei dem funktionalen Postfach setzen. Dies ist auch bei wechselndem Personal eine sinnvolle Sache. So sind direkt alle auf Stand. Habt ihr nur euer privates Postfach, dann setzt den Haken dort, statt bei [auf meinem I-Phone].

Über ein sortiertes **Outlook-postfach** könnt ihr viel recherchieren. Bedenkt jedoch, dass der Abgleich der E-Mails hier zum Beispiel in den Funktionspostfächern auf einen Monat beschränkt ist. Alle älteren Nachrichten sind von unterwegs somit nicht einsehbar.

Die **Updates** im WLAN-Access Point sind für den ein oder anderen vielleicht lästig – aber absolut notwendig. Bitte helft dem MoAP-Team, indem ihr wie in den **Newslettern** beschrieben verfährt. Diese sind aus meiner Sicht immer äußerst ansprechend und verständlich formuliert.

Das Potenzial ist groß und es gibt sicher noch einige hilfreiche Hacks, von denen die Mehrheit der Kolleg:innen nichts weiß. Lasst uns – zwischen IT und Nutzenden – mehr in den Austausch zu diesem großen Themenkomplex gehen. Nur so können wir das Maximum an Möglichkeiten erkennen.

Ein **MoAP-Nutzergremium** mit je zwei Teilnehmenden der Präsidien sowie von LKA und HdP wurde bereits eingerichtet. Sie sind sicherlich für eure Eingaben oder Fragen aus der Praxis gerne ansprechbar.

Bei Risiken und Nebenwirkungen verweisen wir auf den Beipackzettel zum Projekt „Gebrauchsinformationen für Anwender“.

Abschließend hätte ich noch einen Wunsch. Es wäre toll, wenn wir die Geräte ähnlich wie im Privatleben mit einem Back-up sichern könnten, um so bei einem **Gerätetausch** oder -defekt nicht alle Einstellungen und Daten zu verlieren und wieder von vorne anfangen zu müssen.

*Katja Sorgen,
stellvertretende
Landesvorsitzende*



DPoIG im Gespräch – kommunaler Ordnungsdienst der Stadt Bonn

Bodycam ist seit einem Jahr im Einsatz

Der Landesvorsitzende der DPoIG Rheinland-Pfalz fand sich zu einem informativem Austausch im Stadthaus der Stadt Bonn ein, um sich ein aktuelles Bild über die praktische Arbeit des kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) zu machen. In Anwesenheit des CDU-Landtagsabgeordneten und Polizeiobererrat a. D. Dr. Katzidis sowie dem Amtsleiter Herrn Bockshecker und Herrn Hessenbruch als Verantwortlicher für den Organisationsbereich Ordnungswidrigkeiten und Stadttordnungsdienst war insbesondere die Thematik der Ausrüstung der Beschäftigten im Außendienst mit der Body-

cam und die Erfahrungen, die seit der Einführung Mitte 2022 gemacht wurden, das bestimmende Thema.

Als innenpolitischer Sprecher der CDU berichtete Herr Dr. Katzidis eindrucksvoll über die Herausforderung, die heutige Befugnis- und Einsatzausstattungslage auf den Weg gebracht und am Ende in die Polizei- und Ordnungsbehördengesetze implementiert zu haben. Der Einsatz der Bodycam im kommunalen Bereich und auch die Befugnis, den einsatzrelevanten Bereich der geschlossenen Räume damit betreten zu dürfen, sei ein Erfolg.



Landesvorsitzender Thomas Meyer zur Besuch beim Kommunalen Vollzugsdienst der Stadt Bonn

„Für meine Mitarbeiter ist es ein großer Sicherheits- und Deeskalationsgewinn“, fasst der Amtsleiter die Erfahrungen zusammen.

„In Rheinland-Pfalz ist man hier aus Sicht der DPoIG derzeit auf dem falschen Weg,

angesichts der Schutzwürdigkeit der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob auf kommunaler Ebene oder im Polizeidienst, unter anderem den Einsatz einer Bodycam einzuschränken“, bringt es der Landesvorsitzende auf den Punkt.

Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Der Hauptpersonalrat hat in seiner Sitzung am 1. August 2023 im Innenministerium in Mainz folgende Punkte behandelt.

➤ Ersatzbeschaffung von E-Cash-Geräten

Der HPR stimmte der technischen Leistungsbeschreibung zur Ersatzbeschaffung von neuen E-Cash-Geräten zu.

➤ Arbeitsauftrag zur Evaluation der Datengrundlage und Optimierung der Auswerteprogramme in SAP – Bereich Fuhrparkwesen

Die aktuell eingesetzten Auswerteprogramme sollen überprüft und angepasst beziehungsweise verschlankt werden.

➤ Taktische Kommunikation (TaktKomm) – Prüfung der Fortentwicklungsbedarfe in der Polizei Rheinland-Pfalz

Es soll eine Überprüfung des Status quo und gegebenenfalls bestehender Fortentwicklungsbedarfe der Strukturen der TaktKomm in der Polizei Rheinland-Pfalz erfolgen.

➤ Bekämpfung des Kriminalitätsphänomens „Sprengen von Geldausgabeautomaten“ – Auswerte- und Ermittlungskonzeption

Wie in der Rahmenkonzeption „Bekämpfung des Kriminalitätsphänomens „Sprengen von Geldautomaten““ unter Ziffer 4 festgelegt, sollen als weiterer Baustein die Ermittlungstätigkeiten gestärkt werden. Hierzu ist beabsichtigt, zeitlich begrenzt eine landesweite BAO aufzubauen, die die Ermittlungen in all jenen Fällen übernimmt, deren Begehung professionellen Tätergruppierungen zuzurechnen ist. Die näheren Details enthält die Auswerte- und Ermittlungskonzeption, welche als Grundlage für die genannte Zusammenarbeit dient.

➤ Arbeitsauftrag an PP ELT zur Fortentwicklung der Konzepte LebEL auf Binnengewässern

Es soll eine Überprüfung der bestehenden Interventions- und Zugriffskonzepte der Abt. SE auf dem Wasser mit dem Schwerpunkt LebEL erfolgen.

➤ Aktualisierung der „Dienstvereinbarung über die Ansprechstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz“

Die Dienstvereinbarung über die Ansprechstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei der Polizei des Landes



Rheinland-Pfalz wird angepasst. Unter anderem erfolgt eine Erhöhung der Freistellungsanteile für die Ansprechstelle von 25 auf 50 Prozent.

► **Antrag PP Koblenz auf Ausnahme genehmigung gemäß Nr. 4 der Richtlinie für den Dienstzweigwechsel**

Das Polizeipräsidium Koblenz hat erneut um die Erteilung einer generellen Ausnahme genehmigung für den Zeitraum von zwei weiteren Jahren ersucht, um Polizeibeamtinnen und -beamte wegen eines Mangels an Bewerberinnen und Bewerbern unmittelbar nach dem Studium an der

Hochschule der Polizei für den Dienstzweigwechsel zulassen zu können.

► **Anpassung Eignungsauswahlverfahren**

Die Sporthalle im PP ELT in Mainz kann, aufgrund einer Sanierung, nicht für die im poli-

zeilichen Eignungsauswahlverfahren vorgesehenen Teilbereiche „Pendellauf“ und „Kasten-Bumerang-Test“ genutzt werden. Aus diesem Grund sollen die beiden Bereiche durch den „Standweitsprung“ ersetzt werden, welchen man in der SV Halle durchführen kann.

> Digitalisierte Verkehrsunfallaufnahme schafft neue Möglichkeiten

Fahrzeuge werden mit immer mehr Technik ausgestattet, Daten werden während der Fahrt generiert, verarbeitet und gespeichert, und Entwicklungen im Zusammenhang mit dem autonomen und automatisierten Fahren sowie die Vernetzung von Fahrzeugen schreiten voran. Innenminister Michael Ebling hat nun vorgestellt, wie sich diese Entwicklungen auf die polizeiliche Verkehrsunfallaufnahme auswirken und welche Möglichkeiten die Polizei Rheinland-Pfalz hat, um diesen Herausforderungen zu begegnen.



Innenminister Michael Ebling bei der Vorstellung des Vorhabens zur digitalisierten Verkehrsunfallaufnahme

Die Entwicklungsdynamik im Bereich der Automobilindustrie ist ungebrochen hoch und schreitet stetig voran. Insbesondere bei Verkehrsunfällen ohne klassische Spurenlage können die gespeicherten digitalen Daten eine ganze Menge an Informationen zum Unfallhergang liefern. Die Polizei Rheinland-

Pfalz hat hierzu eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die in den kommenden zwölf Monaten verschiedene Einsatzmöglichkeiten der Technik zur digitalen Verkehrsunfallaufnahme erproben wird.

Die Bildung der Arbeitsgruppe „Fortentwicklung und Digitalisie-

rung in der Verkehrsunfallaufnahme“ wurde im August 2022 vom Innenministerium in Auftrag gegeben. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich in zwei Teams mit unterschiedlichen Aspekten der digitalisierten Verkehrsunfallaufnahme. Geleitet wird die Arbeitsgruppe vom Leiter der Verkehrsdirektion Koblenz, Patrick Brummer.

In der nun startenden Erprobung werden beide Teams der AG in ihren jeweiligen Schwerpunktgebieten zum Einsatz kommen. Während das Unfallaufnahmeteam in Koblenz den gesamten objektiven Tatbefund bei schwersten Verkehrsunfällen aufnimmt, beschränkt sich das Datensicherungsteam im Bereich der Polizeidirektion Bad Kreuznach auf das Auslesen der digitalen Daten aus dem Airbag-Steuergerät.

Für die Erprobungsphase wurden beide Teams mit entsprechender moderner Technik ausgestattet. Unter anderem kommen sogenannte Crash-Data-Retrieval-Geräte zum Einsatz, die unfallrele-

vante Daten, wie zum Beispiel ob ein Sicherheitsgurt angelegt war, aus dem Airbag-Steuergerät auslesen können, zum Einsatz.

Das Unfallaufnahmeteam wird immer dann eingesetzt, wenn sich ein tödlicher Verkehrsunfall oder ein Verkehrsunfall mit schwerst verletzten Personen ereignet hat oder die Komplexität von schweren Unfällen den Einsatz des Unfallaufnahmeteams erfordert. Das Einsatzspektrum des Datensicherungsteams erstreckt sich auf alle Verkehrsunfälle mit Personenschäden sowie Unfälle mit erheblichem Sachschaden oder unklarer Beweislage.

Nach Ablauf der zwölfmonatigen Erprobungsphase erfolgt im dritten Quartal 2024 eine Evaluation der Ergebnisse, sodass die Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit Ende 2024 abgeschlossen haben wird. Anlassbezogen kann weiterhin über eine Verlängerung der Erprobungsphase entschieden werden.

> Hinweis in eigener Sache

Der POLIZEISPIEGEL kann ab Oktober auch per E-Mail zugestellt werden.

Deshalb bitten wir diejenigen, die davon Gebrauch machen möchten, unter Angabe einer E-Mail-Adresse der DPoIG-Geschäftsstelle (info@dpolg-rlp.de) mitzuteilen, ob sie diesen zukünftig ausschließlich per E-Mail oder per E-Mail und wie gewohnt per Post beziehen möchten.

Wer weiterhin den POLIZEISPIEGEL ausschließlich in gedruckter Version per Post erhalten will, muss nichts unternehmen.

> Wir gratulieren

Im Monat September 2023 haben Geburtstag:

- 40 Jahre**
Christoph Schabbach
Frieder Minor
Sebastian Körner
Patrick Schmitt
- 55 Jahre**
Reimund Philippi
Raimund Kranz
- 60 Jahre**
Eva Nikolaus
- 65 Jahre**
Heinz Otto Klein
Clemens Bast

- 70 Jahre**
Bernhard Schulz
- 77 Jahre**
Hans-Gerd Reuber
- 79 Jahre**
Klaus Breitwieser
- 81 Jahre**
Günter Monzel
- 83 Jahre**
Hugo Wust
- 94 Jahre**
Eleonore Alberg

